

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 55.

35. Jahrgang.
Donnerstag, den 10. Mai

1888.

Bekanntmachung, die Anlieferung und Anfuhr von Straßen- unterhaltungsmaterialien betr.

Die Anlieferung und Anfuhr der in den Jahren 1889 bis mit 1891 zur Unterhaltung der fiskalischen Straßen des Straßen- und Wasserbauinspektions-Bezirks Schwarzenberg erforderlich werdenben Versteinungs-Materialien soll unter den bei Eröffnung der einzelnen Bietungstermine jedesmal bekannt zu gebenden Bedingungen an die Mindestfordernden in nachstehender Reihenfolge öffentlich verdingungen werden:

1) Montag, den 14. Mai 1888,

von Vormittags 9 Uhr an,
im Hotel de Saxe in Schwarzenberg,

für die 1.-5. Abtheilung der Schwarzenberg-Johannegeorgenstädter Straße,
" " 1.-2. " " Schwarzenberg-Eibenstocker Straße,
" " 1.-4. " " Annaberg-Schneeberger Straße,
" " 1.-3. " " Raschau-Rittersgrüner Straße,
" " 1.-2. " " Schwarzenberg-Grünhainer Straße,
und " " 2.-3. " " Schneeberg-Bocau-Breitenbrunner Straße.

2) Dienstag, den 15. Mai 1888,

a. von Vormittags 9 Uhr an,
im Gasthause „zum Karlsbader Hause“ in Neustädtel,

für die 1.-3. Abtheilung der Schneeberg-Eibenstocker-Karlsbader Straße,
" " 1.-2. " " Schneeberg-Auerbacher Straße,
" " " " Schneeberg-Zwickauer Straße,
" " " " Auer Bahnhofstraße, Stat. 0,0-0,6 der Aue-
Lößnitz-Stollberger Straße,
und " " 1.-2. " " Schneeberg-Bocau-Breitenbrunner Straße,

b. von Nachmittags 3 Uhr an,

im Gasthause „zur Bahnhofseiche“ in Belle,

für die 5.-6. Abtheilung der Annaberg-Schneeberger Straße
und " " 1.-5. " " Aue-Lößnitz-Stollberger Straße, einschließlich
der Abzweigung nach Zwönitz und der Bahn-
hofstraße daselbst.

3) Mittwoch, den 16. Mai 1888,

von Nachmittags 3 Uhr an,
im Gasthause „zum Rathskeller“ in Eibenstock,

für die 4.-9. Abtheilung der Schneeberg-Eibenstock-Karlsbader Straße,
" " 1.-2. " " Wildenthal-Sauersacker Straße, mit den fis-
kalischen Strecken der Wilzschgrundstraße,
" " 2.-4. " " Schneeberg-Auerbacher Straße,
" " 1.-2. " " Eibenstock-Auerbacher Straße,
" " " " fiskalischen Strecken der Eibenstock-Hund-
hübler Straße
und " " 3. " " Schwarzenberg-Eibenstocker Straße.

Hierzu werden leistungsfähige Steinbrüche, Sandgruben und Fuhr-
werksbesitzer mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Amtstrassenmeister Roth in
Neustädtel, Zahn in Eibenstock und Nötel in Schwarzenberg auf Wunsch
nähere Auskunft insbesondere auch darüber geben werden, ob etwaige neuer-
schlossene Steinbrüche oder Sandgruben, aus welchen vorher Proben an die mit-
unterzeichnete Bauinspektion portofrei einzusenden sein würden, bei der Verding-
ung Berücksichtigung finden können.
Schwarzenberg, am 4. Mai 1888.

Königliche Straßen- und Königliche Bauverwaltung.
Wasserbauinspektion.
Schlege. Rühlmorgen. Schmidt. Wolfram.

Jahresfest für innere Mission.

Der unterzeichnete Kreisverein beabsichtigt sein diesjähriges Jahresfest am
dritten Pfingstfeiertage

den 22. Mai 1888

in Oberschlema mit einem 3 Uhr Nachmittags beginnenden Gottesdienste, in
welchem Herr Vereinsgeistlicher Pastor Seidel in Dresden die Predigt zu halten
zugesagt hat, und einer um 5 Uhr im Gasthose zur grünen Wiese stattfindenden
Nachversammlung, für welche verschiedene Ansprachen in Aussicht genommen
sind, zu begeben.

Zu zahlreicher Betheiligung wird freundlich eingeladen.

Schwarzenberg, den 8. Mai 1888.

Das Directorium des Schneeberger Kreisvereins für
innere Mission.

Führ. v. Wirsing, Vorsitzender.

Holz- u. Nutzrinden-Versteigerung auf Johannegeorgenstädter Staatsforstrevier.

Im Hotel de Saxe in Johannegeorgenstadt sollen

Dienstag, den 15. Mai 1888,

von Vormittags 1/2 10 Uhr an

folgende Nutzhölzer, als:

24 Stück weiche Stämme von 23-32 Ctm. Mittenst., a. d. Schläge in Abth. 48,	} auf dem Schläge in den Abth. 48 und 72 und im Einzelnen in den Abth. 72, 73, 74, 75, 77, 78, 79 und 81 (Fastenberg)
3173 " " " " 13-15 " Oberst.,	
5144 " " " " 16-22 " "	
1650 " " " " 23-29 " "	
342 " " " " 30-36 " "	
64 " " " " über 36 " "	
8967 " " Stangfl. von 7-12 " "	
ca. 300 Raummeter sichte Nutzrinden von Bruchhölzern, in den Abtheil-	
ungen 13, 17, 19, 20, 25, 48, 50, 51, 57, 58, 61-64, 69 u. 73-75	
sowie ebendasselbst	

Mittwoch, den 16. Mai 1888,

von Vormittags 1/2 10 Uhr an

nachverzeichnete Brennholz und zwar:

17 Raummeter weiche Nutzknüppel,	} auf dem Schläge in den Ab- theilungen 48 und 72 und im Einzelnen in den Abtheilungen 72, 73, 74, 75, 77, 78, 79 und 81 (Fastenberg)
160 " " " " Brennscheite,	
200 " " " " Brennknüppel,	
199 " " " " Aeste,	
51 " " " " Stöcke und	
ca. 500 " weiches Reisig	

einzelnen und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in lassenmäßigen Münzsorten, und unter den vor Beginn der Auktion be-
kannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Holzaußgelde können an beiden Tagen von Vormittags 9 Uhr an be-
richtet werden.

Auskunft erteilt der unterzeichnete Oberförster.

Königliche Forstrevierverwaltung Johannegeorgenstadt u.
Königliches Forstrentamt Eibenstock,

am 9. Mai 1888.

Schmidt.

Wolfram.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Im Befinden des Kaisers
war in den letzten Tagen die Besserung gehemmt;
theilweise sogar ein Rückschritt zu verzeichnen. Die
Ärzte nehmen an, daß sich im örtlichen Leiden ein
neuer Abscess geöffnet habe, wodurch die Eiterung und
das Fieber wieder stärker geworden sind. Das län-
gere Verweilen außerhalb des Bettes hat den Monarchen
auch zu sehr angestrengt, so daß er sich am Montag
recht matt fühlte. Vorläufig wird der Kaiser das
Bett nicht verlassen. Von einer Ueberfrierung nach
Potsdam und von einer zeitweiligen Entfremnung Maden-
zie's ist jetzt nicht die Rede. Am Dienstag trat bei

Er. Majestät wieder Besserung ein und hatte der
Kaiser einen sehr guten Tag.

— Zur Lage. Die politische Wetterbetrach-
tung tritt jetzt fast allenthalben in düsteren Farben
auf. Nachdem deutsche und österreichische Blätter,
denen man gute Beziehungen zu den leitenden Kreisen
ihrer Regierungen zuschreibt, die Aussichten für den
Frieden nicht weniger als besonders rosig gemalt
hatten, tritt heute der „Nemzet“, ein als offiziös
geltendes ungarisches Blatt, mit einer bemerkens-
werthen Kundgebung hervor. Der Abgeordnete Eser-
natony, der als intimster Kenner der Gedanken des
ungarischen Kabinettschefs gilt, äußert in einer polit-
ischen Betrachtung Folgendes: Die gegenwärtige Lage

legt ganz Europa unerträgliche Lasten auf. Ich bin
ein Mann des Friedens und bereit, für dessen Er-
haltung innerhalb der Grenzen unserer Staatsinteressen
bis zu den äußersten Konzessionen zu gehen. Allein
ich muß gestehen, daß auch ich den Krieg nicht für
lange aufschiebbar erachte. Für gewiß betrachte ich
es, daß ein Augenblick kommen wird, da Deutschland,
Oesterreich und Italien bei Rußland anfragen wegen
Natur und Zweck seiner den europäischen Frieden be-
drohenden Rüstungen. Auf diese Frage muß dann
irgend eine Antwort erfolgen. Wahrscheinlich wird
jene Antwort der casus belli sein. Allein das ist
der günstigste Fall, in so fern derselbe sich bis zum
nächsten Jahre hinziehen kann. Es kann aber auch

geschehen, daß Rußland den Ausbruch beschleunigt und dazu irgend einen Vorwand schafft, noch ehe die Friedensliga formell ihre Anfrage gestellt hat. Alle Zeichen auf dem Balkan deuten darauf hin, daß diese Beschleunigung derzeit in Vorbereitung ist und daß der Sommer nicht so ruhig verlaufen wird, wie es die Diplomaten hoffen." — Man kann diese Auffassung vielleicht zu einem Theile unter den Gesichtspunkt der magyrischen Reizbarkeit und Neigung zu Uebertreibungen stellen, wird aber gut thun, sie nicht unbeachtet zu lassen.

— Unserer Konkursordnung werden bekanntlich aus kaufmännischen Kreisen vielfache Mängel vorgeworfen. Man weist namentlich darauf hin, daß die leichtsinnig verschuldeten Zahlungseinstellungen nur deshalb so häufig schwere Verluste für den Handelsstand mit sich bringen, weil die Konkursordnung die Zahlungsunfähigkeit und nicht die Vermögensunzulänglichkeit als Rechtsgrund des Konkursanspruches und damit als Voraussetzung des Konkurses setzt. Die Handels- und Gewerbekammer in Chemnitz, die sich seit einiger Zeit mit der Frage beschäftigte, macht jetzt Vorschläge zur Abänderung der Konkursordnung, die zunächst dahin gehen, daß nicht die Zahlungsunfähigkeit, sondern Vermögensunzulänglichkeit Rechtsgrund zum Konkurs sein soll. Jeder Schuldner soll bei Strafe verpflichtet sein, sich seinen Gläubigern oder dem Gericht spätestens dann zu erklären, wenn seine Aktiven nur noch $\frac{2}{3}$ der Passiven betragen. Zwangsvergleich soll nur zulässig sein, wenn die Aktiven noch 50 Proz. der Passiven betragen, der Schuldner noch nicht fallirt hat und die Bilanz in den zwei letzten Jahren richtig gezogen, ebenso auch korrekt Inventur gemacht ist. Kommt bei einem Konkurs ein Zwangsvergleich zu Stande, so sollen dem Schuldner die Ehrenrechte aberkannt werden. Zu Konkursverwaltern sind kaufmännisch gebildete Sachverständige gegen festes Honorar zu bestellen, ebenso soll die Prüfung der Aktiven und Passiven durch sachmännische Sachverständige erfolgen und die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses obligatorisch sein. Dem Richter soll die Befugnis beigelegt werden, von Amtswegen den Konkurs über das Vermögen eines Schuldners zu eröffnen, wenn ein zweiter Pfändungsantrag vorliegt, ebenso soll bei jedem Konkurs der Staatsanwalt eine Untersuchung einleiten und die Unterlassung der jährlichen Bilanzziehung soll höher als bisher bestraft werden. Neben sämtlichen Punkten wurden von der Handels- und Gewerbekammer mit Einstimmigkeit beschlossen.

Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Durch die Fürsorge des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums sind zur Zeit mehr als 30 Kandidaten der Theologie und des Predigtamtes, welche bei der herrschenden Ueberfüllung im Lehrfach keine Stellung finden konnten, als Amtsgesellen bei tüchtigen Geistlichen, deren umfangreiche Gemeinden eine solche Aushilfe wünschenswerth machten, untergebracht worden. Damit wird ein doppelter Zweck erreicht: den Geistlichen wird ihre Amtsarbeit erleichtert, den jungen Theologen aber eine geeignete Einführung in die praktische Thätigkeit des geistlichen Amtes ermöglicht.

— Bezüglich der jetzt in Dresden stattfindenden Lutherfestspiele schreiben die „Dr. Nachr.“: Auf die vielfach aufgeworfene Frage, ob es recht und gerathen sei, so ernste und heilige Dinge, wie die Gedanken und die Geschichte der Reformation, dem evangelischen Volk in, daß wir so sagen, lebenden Bildern vorzuführen, beantwortet der Dichter unseres Lutherfestspiels in den speziell für Dresden gedichteten Versen, wie folgt: „Wer sich ein frommes Bild beschaut, — Fühlt der nicht innig sich erbaut? — Obn' die Gewissen zu bedrängen, — Darf es d'rum in der Kirche hängen. — Wird es unheilig nun wohl d'rum, — Weil die Gestalten nicht mehr stumm, — Als Menschen ihre Glieder rühren — Und Gottes Athem im Munde führen?“ — Daß nur Dilettanten sich zu der guten Sache zusammengesetzt, daß es hier also absolut nicht auf theatralische Leistungen, sondern lediglich darauf ankommt, ob es gelingt, die reformatorischen Gedanken unter uns zu beleben und durch sie heilige Freude in unserer Mitte zu wecken, ist schon mehrfach als charakteristisch für die ganze Auf-führung hervorgehoben worden. Als Luther-Darsteller ist es gelungen, den jungen Theologen, der sich in Leipzig schon bewährt hat, auch für unser Festspiel zu gewinnen. Die Höhepunkte der Feier bilden die Momente, in denen die ganze Zuhörerschaft sich erhebt und die Choräle: „Ein feste Burg ist unser Gott“ und „Nun danket alle Gott“ selbst mit anstimmt. Daß hier Niemand sich ausschließen möge, daß vielmehr Alle wie ein Mann sich am Gesang in festlicher Freude beteiligen mögen, darum sei noch ganz ausdrücklich gebeten. Die Chorgesänge hat der Kreuzkirchenchor unter Leitung des Hrn. Musikdirektor Prof. Wermann und der Hofkirchenchor unter Leitung des Herrn Postantor Seminaroberlehrer Klinger, die Begleitung des Spiels durch die Orgel Herr Organist Höpner gütig übernommen. So sei denn unser Lutherfestspiel dem kirchlichen Sinn unserer Mitbürger und ihrer wohlwollenden Nachsicht zugleich empfohlen!

— Leipzig. In der Nacht vom 4. zum 5. Mai stieg ein aus Pirna gebürtiger Student der Medizin im schlaftrunkenem Zustande aus einem Fenster seiner in der 2. Etage eines Grundstücks in der Nürnbergerstraße befindlichen Wohnung und stürzte auf ein im Hofraume in der Höhe der 1. Etage angebrachtes Glasdach, wo er liegen blieb. Da er bei dem Sturz schwere innere Verletzungen erlitten hatte, so wurde er alsbald im Krankenhause untergebracht.

— Vom Schwurgericht Leipzig wurde am Montag abermals ein Todesurtheil gefällt. Es betraf dies im 21. Lebensjahre stehende ledige Dienstmagd Anna Beier aus Unfriedsdorf in Bayern. Dieselbe war des am 1. Januar d. J. an dem Messinger'schen Ehepaar in Lindenthal verübten Doppelmordes, Raubes und der versuchten Brandstiftung angeklagt, hatte jedoch hartnäckig gelehnet und erst vor Kurzem ihre schauerhafte That eingestanden. Nach ihrem Geständniß hat sie am genannten Tage Nachmittags den alten Messinger und nach Rückkehr von dessen Ehefrau Abends auch diese mit einem Beile mit Ueberlegung und Vorbedacht erschlagen, sich darauf die Habseligkeiten der Ermordeten angeeignet und zur Verwischung der That das Haus anzuzünden versucht, was jedoch nicht gelang. Bei dem geplanten Brande des Hauses hätte auch noch das anwesende Enkelkind der Ermordeten den Tod in den Flammen erleiden können. Bei der Verhandlung trug die Mörderin eine auffallende Gefühlslosigkeit zur Schau. Es ist nicht wahrscheinlich, daß bei diesem verruchten Geschehnisse eine Vergnügung eintreten wird. Ältere, im Dienste der Gerechtigkeitsergrauete Personen wissen sich keines Falles zu entsinnen, daß ein Verbrecher so aller Menschlichkeit bar gewesen sei, wie die einundzwanzig-jährige Dienstmagd. Die Mörderin vernahm das Urtheil der Geschworenen mit großer, fast empörender Gleichgültigkeit. Es waren nicht weniger als 58 Zeugen geladen.

— Chemnitz. In der Nacht vom Sonntag zum Montag fand hier ein Schadenfeuer statt, wie es Chemnitz in solcher Ausdehnung und Mächtigkeit glücklicherweise schon seit Jahren nicht zu verzeichnen hatte. Um 9 Uhr 45 Minuten wurde durch den neuen Feuermelder, der jetzt in verschiedenen öffentlichen Gebäuden, sowie auch in zahlreichen industriellen Etablissements angebracht ist, bei der ständigen Feuerwache „Großfeuer“ in der Webwarenfabrik des Herrn Kommerzienrathes Dürfeld in der Aue gemeldet. Sofort rückte die Feuerwache nach dem Brandplatze ab. Schon bei deren Ankunft hatte das Feuer große Dimensionen angenommen und noch vor dem Fertigmachen des ersten Angriffes loderten die Flammen zum Dache des einen Hauptgebäudes der Fabrik hinaus. Infolge dessen wurde auch die freiwillige Feuerwehr alarmirt. Entstanden war das Feuer in einem Zwischenbau zwischen den beiden Hauptgebäuden, bald aber stand der ganze Gebäudekomplex in Flammen. In den Zwischenbau, sowie in das vordere Hauptgebäude konnte die Feuerwache gar nicht einbringen und in dem hinteren Hauptgebäude mußte sie nach wenigen Minuten ihre Stellung wieder verlassen, um sodann den Angriff von außen zu bewerkstelligen. Die Nachbarschaft war nach verschiedenen Seiten hin schwer bedroht, zunächst die angrenzende Webwarenfabrik des Herrn Kommerzienrathes Illing (Firma Eduard Lohse), welcher mit zwei Schlauchleitungen von Hilfe geeilt wurde, sowie das auf der anderen Seite angrenzende Trockenhaus der Firma Webers u. Söhne. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit kam dem die Löscharbeiten leitenden Herrn Branddirektor Weigand die Meldung zu, daß die Flammen bereits über die Chemnitz hinüberprägen, mächtige Holzstöcke entzündet hätten und dadurch mehrere Gebäude an der Post- und der Annabergerstraße arg bedrohten, darunter die große Dampfdistillation von Heinrich Sey. Dort wurde sodann eine Zeit lang mit 6 Strahlen gearbeitet. Es war ein schauerlich-imposanter Anblick: hier die brennenden Fabrikgebäude, in ihnen die Maschinen und Transmissionswellen rothglühend, jenseits der Chemnitz im Grundstücke des Herrn Seilermeisters Winter hell-auslodernde Holzstöcke, auf dem Flusse brennende Balken und Bretter, so daß dieser selbst zu brennen schien, und über dem Ganzen mächtige Feuergeraben, welche weithin sprühten. Erst nach Verlauf von 2 Stunden konnte man sagen, daß die größte Gefahr vorüber, das Feuer sonach begrenzt sei. Von der Feuerwache waren, außer der als Reserve kommandirten, sämtlichen Compagnien, demnach circa 450 Mann, in Thätigkeit. Auch von den Feuerwehren der Nachbarorte traf verhältnismäßig schnell Hilfe ein, die jedoch nur zum geringsten Theil in Anspruch genommen zu werden brauchte. Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird annähernd auf $\frac{3}{4}$ Millionen Mark geschätzt, sind doch dem verheerenden Elemente 300 mechanische Webstühle, darunter sehr theure Plüschstühle, mit allen Vorbereitungsmaschinen zum Opfer gefallen. Von Fabrikgebäuden konnten nur das Treppenhaus, das Maschinen- und das Kesselhaus gehalten werden; das dies durch das energische und ausdauernde Arbeiten der Feuerwache, allerdings nur mit großer Anstrengung, ermöglicht wurde, war um so werthvoller, als bei jenen Gebäuden ein Ueberspringen des Feuers zur Fabrik der Firma Eduard Lohse leicht möglich war. Stundenlang gelang es trotz wiederholter angestrengter Ver-

suche nicht, die Hauptgasleitung abzusperrern, so daß mächtige Gasflammen den Brand aufs Neue nährten. Obwohl in allen Gebäuden der Fabrik solideste Eisenkonstruktion angewendet war, erfolgte doch der Einsturz eines großen Theiles des einen Hauptgebäudes, welches 21 Fenster hatte, und zwar dadurch, weil die glühend gewordenen eisernen Träger die Wände hinausdrückten. Die Entstehungsurache des Feuers ist zur Zeit noch nicht erörtert. Bemerkenswert sei noch, daß in der Fabrik des Herrn Kommerzienrathes Dürfeld ungefähr 500 Arbeiter beschäftigt waren.

— Chemnitz. Sicherem Vernehmen nach ist die Zurückverlegung der hiesigen Garnison von Zeithain nach hier bis acht Tage nach Pfingsten verschoben, bis zu welcher Zeit die Localitäten in der Kaserne neu geweiht sein werden.

— Plauen. Ein widerspenstiger Fortbildungsschüler, der Fabrikarbeiter Reinhard Walther aus Reichenbach, der seine Lehrer nicht ge-grüßt, sich wegen eines Verhaltes darüber sogar noch soll frech benommen und seiner Ausweisung aus dem Klassenzimmer den heftigsten Widerstand entgegenge-setzt hatte, wurde vom hiesigen Landgericht wegen Hausfriedensbruches, Beleidigung, Körperverletzung und versuchter Nötigung zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. Der Körperverletzung hatte sich Walther gegen den Schulhausmann Schneider in Reichenbach schuldig gemacht.

— Auf einem Felde bei Plauen ist am Sonnabend Nachmittag der Leichnam eines mehrere Tage alten Kindes aufgefunden worden, der wahrscheinlich mit dem Dünger dahin gekommen ist.

— Auerbach, 7. Mai. Ein Schadenfeuer, durch welches mehrere Gebäude zerstört wurden, hat heute früh unsere Stadt betroffen. Hinter der Posthalterei, am sogenannten Spittelplatz an der Gölzsch, standen noch mehrere alte, durchgängig hölzerne Scheunen, die nicht gerade einen schönen Anblick gewährten und deren Beseitigung wohl längst herbeigesehnt worden ist. Diese Scheunen sind nun verschwunden. In der von Herrn Fleischermeister Schöniger erpachteten Döfischen Scheune, in welcher schon vor mehreren Tagen Streich-hölzer gefunden worden sein sollen, kam heute früh $\frac{1}{2}$ 3 Uhr Feuer zum Ausbruch. Dasselbe theilte sich sehr bald den übrigen dort stehenden Scheunen mit und äscherte dieselben in kurzer Zeit sämmtlich ein. Nicht zu verhüten war, daß auch das Schreyer'sche Wohnhaus und Schuppengebäude von den Flammen ergriffen und zerstört wurde; wohl aber gelang es den Bemühungen der Feuerwehr, das Posthaltereiwohn-gebäude zu erhalten. Im Ganzen fielen ein Wohnhaus, 1 Schuppen und 6 Scheunen den Flammen zum Opfer. Viele Vorräthe an Heu, Wirtschaftsgeschirre, neue Bierfässer u. s. w. wurden vom Feuer mit vernichtet. Die Entstehungsurache wird wohl zweifellos in Brandstiftung durch dritte Hand zu suchen sein.

— Reichenbach i. V. Am Donnerstag voriger Woche sind von dem verpflichteten Trichinenschauer Herrn W. R. Seifert in einem frisch geschlachteten Landschweine Trichinen vorgefunden worden. Dieselben waren erst in der Einwanderung begriffen und hatte die Verkapselung theilweise begonnen. Auf erfolgte Anzeige wurde unter polizeilicher Ueberwachung das Schwein in der hiesigen Gasanstalt verbrannt. Dies ist der erste praktische Erfolg, den die obligatorische Trichinenschau bei uns zu verzeichnen hat.

— Schwarzenberg. Es ist nunmehr festgestellt, daß bei einigermaßen günstiger Witterung ca. 3000 Turner der Kreishauptmannschaft Zwidau unseren Ort als Wanderziel für die am Himmelfahrtstage stattfindende Kreisturnfahrt in Aussicht genommen haben. Die fremden Turner, welche bereits von 11 Uhr an, theils über Aue, Zwönitz und Scheibenberg zu erwarten sind, haben für den Nachmittag von $\frac{1}{2}$ 2 Uhr an, auf der am Bade Ottenstein befindlichen Wiese, Massenfreibungen, Preisturnen bestehend in Hoch- und Weitsprung, Steinstemmen, Steinstoßen und Ringen, sowie Turnspiele geplant. Während des Nachmittags wird das gesammte hiesige Stadtmusikchor daselbst concertiren, wie dasselbe auch beim Empfang der fremden Turner von 11 Uhr an thätig zu sein hat. Die Vorbereitungen bez. der Verköstigung der fremden Turner befinden sich hieselbst im vollen Gange und zwar hat dies in der Zeit von 11—1 Uhr zu erfolgen, man hofft auch dieses Stück Arbeit glatt von statten zu bringen. Da außerdem noch bei günstigem Wetter ein zahlreiches Publikum von Auswärts zu erwarten steht, so sind Vorbereitungen getroffen, daß auch diesem Publikum von 2 Uhr an in allen Restaurants Platz zum Mittagessen zu Gebote stehen wird. Der Zutritt zu dem Festplatze (Badewiese) ist nur Turnern zu gestatten, die sich durch eine am Hute sichtbare Theilnehmerkarte legitimiren.

— Die fünfte Alpenturnfahrt der Mitglieder des XIV. Deutschen Turnkreises (Sachsen) wird nach Stuttgart und an den Bodensee unternommen werden und am 20. Juli d. J. ihren Anfang nehmen.

— Aus Cotta bei Dresden berichtet der „Vöb. Anz.“: Bekanntlich hat unsere Gemeinde noch keine eingelebte und nach neuer Vorschrift geschulte Berufsfeuerwehr, weshalb sich schon seit einigen Jahren eine Anzahl Männer unseres Ortes zu einer freiwilligen Feuerwehr vereinigt hat. Diese Vereinigung wen-

bete sich
um An
wie Hel
Gemein
zur Sp
gegen p
bei ein
Das G
war, da

3. Rich

15,0
73522.
11798 19
35296 86
56736 56
77206 78
94114.
100
13649 12
34630 87
43209 47
74088 70
98878 98
500
10084 10
22188 27
41339 45
71654 75
90957 91
300
10017 11
23521 23
28391 28
35825 35
44188 45
51733 52
59701 60
66943 66
72670 72
79308 81
87728 87
92288 93
99635.

15,0
53631 73
12971 13
28389 30
45592 46
75696 75
95654 97
1000
11504 19
14247 56
68835 69
87432 88
500
14208 19
31922 33
49809 51
62495 66
85958 88
300
5082 630
13878 13
19704 20
32789 34
40824 40
45504 45
52059 54
59398 60
67691 68
73423 75
81673 83
91544 92
97508 97

Bon 3at

In C
nich das
Seele, m
schie r
Diese
er und l
das klein
Finsterni
Und
Seidenfal
kam nähe
ein silber
ten Stra
mit gelbe
den versd
Sata
runde He
„Wei
„Ja,
ruhig nie
Cölest
matte. C
erklangen
sank. Ei
seine ries
Fiederma
Schultern
rend er ar
Kopfe das
los; es se
ein Gefüh
auf seine
zulezt dur

Schützenhaus.
 Heute Donnerstag, zum Himmelfahrtstage:
Grosses Concert,
 gespielt von Herrn Musikdirector Deser.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.
 Nach dem Concert: **Tänzchen.**
 Mit guten Bierem, darunter ff. Weiszbier, sowie mit Kartoffelkuchen
 wird bestens aufwarten
G. Becher.

Das hiesige Uhrenfabrikgrundstück,
 welches, rings umgeben von Garten, außer Wohnungen mehrere Arbeitsfäle
 enthält, soll
Donnerstag, den 24. Mai c., von Mittags 11 Uhr an
 in **Börner's** Gasthof hier unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen
 versteigert werden.
 Carlsfeld, am 30. April 1888.
Das Directorium des Uhrenfabricantenvereins
 in Ligu.
C. Glöckner.

Dampf-Brauerei
Eibenstock.
 Meiner werthen Kundschaft zur Nach-
 richt, daß ich
Weissbier,
 nach Berliner Art gebraut, zum Verkauf
 habe und bitte um gefällige Abnahme.
 Auch liegen 40—50 Str. gutes Heu
 billig zum Verkauf. Hochachtung
M. Helbig.

Liebe's
ächtes
Malzextrakt
 neben Malzextract-Bonbons
 als solides, langjährig bewähr-
 tes Hustenmittel beliebt, wird
 jetzt auch als Malzextract-
 Pulver geliefert. Dieses schau-
 mige, mattgelbe Mehl von
 angenehmer kräftigem Malzge-
 schmack, beseitigt — trocken
 genommen — Schleimansamm-
 lungen mit charakteristischer
 Energie. Gleiche Gläser wie
 Extract zu M. 1.—, Bon-
 bons 20 und 40 Pfg.
J. Paul Liebe,
 Dresden.
 Man verlange stets ausdrücklich „Liebe's“
 In allen Apotheken zu haben.

Aromatische
Haushalt-Seife
 aus der Fabrik von
C. v. Schmig-Weidlich
 in Zeitz, Prov. Sachsen.
 Diese Seife ist von anerkannt vorzüg-
 licher Qualität und ausdauernder Wasch-
 kraft, dient zur Reinigung jeder Stoffe,
 auch der feinsten, giebt der Wäsche selbst
 einen angenehmen Geruch und ist als
 allerbeste und wegen ihres sparsamen
 Verbrauchs dabei billigste Waschseife
 für den Hausbedarf ganz besonders zu
 empfehlen. Dieselbe ist vollständig rein
 und neutral und von solcher Güte, daß
 1 Pfund derselben ebensoviel Wäsche rei-
 nigt, wie 2—3 Pfund der gewöhnlich im
 Handel vorkommenden billigeren Seifen.
 Zu haben bei:
C. W. Friedrich, Bernh. Löscher,
Rich. Schürer, G. Emil Tittel und
Max Steinbach.

Zum Einsetzen künstlicher
Zähne
 sowie Umarbeiten nicht passend. Pöden,
 Reparaturen, Plombiren u. s. w.
 empfiehlt sich
W. Deubel.
 Mein Atelier befindet sich 1 Treppe hoch
 in meiner Privatwohnung. D. Ob.
Alle Kinderwagen und Fahr-
stühle werden vorgerichtet und
 alle Reparaturen an Korbwaaren
 werden gut und billig ausgeführt bei
Hermann Weisse,
 Korbmacher.

Wasserdicht,
 Elastisch,
 Warm.
Linoleum
 oder Korkteppich, in jeder Beziehung
 vorzüglichster Fußbodenbelag.
Special-Artikel.
 Großes Lager in den besten deut-
 schen und englischen Qualitäten.
 Das durch langjährige Praxis anerkannt beste
 englische Fabrikat, welches jedem anderen offerirten
 englischen unbedingt überlegen ist, liefert nur **Staines**
 bei London.
Burger & Heinert
 (Inh. Gustav Bödecker),
 Zwickau, innere Schneebergerstraße 4.

Allgemeine Assecuranz in Triest
 (Assicurazioni Generali)
 Gegründet im Jahre 1831.
 Gewährleistungsfond der Gesellschaft 35 Millionen Gulden
 österr. W.
 Zu Abschlüssen von
Reiseversicherungen
 in deutscher Reichswährung
 bei festen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit empfehlen sich als
 Agenten:
Adalbert Seyfert in Eibenstock.
Oscar Böttcher in Stützengrün.

Zwei elegante
Kutschpferde,
 Lichtfuchs u. Rapp, jung,
 sehr gute Läufer, verlässlich
 im Zuge, beide Wallachen, sind preiswürdig zu verkaufen.
 Näheres bei Thierarzt
Pschierer in Carlsbad.

Glacé- und Wildleder-
Handschuhe
 in den modernsten Farben, mit Raupen-
 naht und Patentverschläffen, empfehle
 in allen Größen und bedeutender Aus-
 wahl zu soliden Preisen. Bestellungen
 nach Maß sofort.
 Handschuhfabrik von
Aug. Edelmann,
 Brühl 343.
 Einkauf von Zidelfellen zu höchsten
 Preisen. Fuß- u. Pfasterleder stets
 am Lager. D. Ob.

Stroh Hüte
 für Herren und Knaben in den neu-
 esten Façons empfiehlt
G. A. Nötzt.
Mehrere Tambourinerinnen
 für Plüscharbeit sucht sofort
Louise Sid. Unger.

Männergesangverein Schönheide.
 Donnerstag, den 10. Mai im Saale des „Gambrius“:
Theatral. Abendunterhaltung.
„Marianne“,
 oder:
„Ein Weib aus dem Volke“.
 Gemälde aus dem Volksleben in 5 Aufzügen von E. Dräxler-Manfred.
 Da der Reinertrag zum Besten der Ueberschwemmten bestimmt ist,
 sieht einem recht zahlreichen Besuch entgegen
der Männergesangverein.
 Preise der Plätze: Reservirter Platz 60 Pfg. Zweiter Platz 40 Pfg.
Anfang: präcis 8 Uhr.
 Billets für reservirte Plätze sind bis Abends 6 Uhr bei Herrn Kaufmann
 Kleinhempel zu haben.
 NB. Zu dieser Vorstellung haben sämtliche Angehörige der Vereins-
 mitglieder das volle Entree zu bezahlen.

Eine neuwekende Ziege
 ist zu verkaufen bei
Wilhelmine Schönsfelder,
 Hübel 184.

Sommersprossen
 verschwinden unbedingt durch d. Gebrauch
 von **Bergmann's**
Lilienmilchseife
 allein fabricirt von Bergmann & Co.
 in Dresden. 50 Pf. das Stüd. Dépôt
 bei Apotheker **Fischer.**

Kein Husten mehr.
 Ein überraschend gutes Linderungs-
 mittel sind bei allen Husten, Reuch-
 husten, Hals-, Brust- u. Lungen-
 leiden die **Heildt'schen Zwiebelbon-**
bons. In Packeten à 50 u. 30 Pf.
 nur allein bei **J. Braun.**

Gutes Klettentwurzöl.
 Dasselbe stärkt und erhält das Wachs-
 thum der Haare und schützt sie vor früh-
 zeitigem Ergrauen. Nur in Flaschen
 à 25 Pf., 50 Pf., und 75 Pf. bei
J. Braun,
 Drogenhandlung.

Cognac
der Export-Cie für
Deutschen Cognac
 Köln a. Rh.
 bei gleicher Güte bedeutend
 billiger als französischer.
 Ueberall in Flaschen vor-
 hand. Man verlange stets unsere Etiketten.
 Director Vorkehr nur mit Wiederverkäuf-
 lern.

Gefundenes Geld.
 Zahlte für alte Briefmarken u. Post-
 couverts von 1848—1873 hohe Preise
 bis à 50 M. Auf Wunsch Ankaufs-
 preisliste. **H. Steinecke,**
 Kgl. pr. Hofschaffp.
 Hannover, Lemförderstraße 12.

Kinder, ernährt mit
Timpe's Kindernahrung*)
 gedeihen vorzüglich. Tausende
 von Erfolgen! *) à 80 u. 150
 Pf. bei Apotheker **Fischer.**

2 Stüd Flach 1/2, 2 Stüdmaschinen
2 Stüd Flach 3/4, mit Bog- u. Bohr-
2 Stüd Flach 1/2, apparaten,
 letztere 4 Stüd sind **Changirmaschi-**
nen, zusammen für 2700 Mark, auch
 auf Abzahlung, zu verkaufen. Näheres
 ertheilt unter **S. T. 193** die Annoncen-
 expedition **Julius Hübner, Pflauen i. V.**

Bahnschmerzen
 jeder Art werden augenblicklich u. für die
 Dauer durch den berühmten
Judischen Extract
 beseitigt. Derselbe übertrifft seiner
 schnellen und sicheren Wirkung wegen
 alle derartigen Mittel, sodas ihn selbst
 die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur
 allein ächt zu haben in Fl. à 50 Pfg.
 im Dépôt bei **E. Hannebohn.**
 Oesterreichische Banknoten 1 Mark 60 Pf.